

Sperrfrist: 8. Dezember 2018, 10.00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort.

Grußwort des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, bei der Jahressitzung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften am 8. Dezember 2018 in München

Als Ihr neuer zuständiger Minister ist es mir eine große Freude, Sie, sehr geehrte Mitglieder der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, hier bei Ihrer Jahressitzung zu begrüßen.

Diese Akademie ist ein Kronjuwel bayerischer Tradition und bayerischer Gelehrsamkeit. Sie hat bewegte Jahre hinter sich mit einer Akademie-Reform, die es in sich hatte und sowohl den Mitgliedern als auch den Mitarbeitern einiges abverlangt hat. Aber es hat sich gelohnt: Die Sichtbarkeit der Akademie hat weiter zugenommen, mit ihren vielen Veranstaltungen ist sie ebenso präsent wie mit ihren Veröffentlichungen und tief verwurzelt in einer großen Tradition zeigt sie ein modernes Gesicht. Das sehen wir etwa an Ihrer Zeitschrift „Akademie aktuell“ oder auch an Ihrem Jahrbuch. Ihre Publikationen finde ich hochmodern, extrem ansprechend, exzellent aufbereitet und einfach rundum anregend zum Lesen. Mein Kompliment!

Auch Ihre Veranstaltungen sind höchst erfolgreich. Vor wenigen Wochen haben Sie gemeinsam mit acatech, der Deutschen Akademie für Technikwissenschaften, auf der Theresienhöhe einen „Science-Slam“ veranstaltet. Der Saal war voll und das Publikum konnte sowohl lachen als auch etwas lernen. Gern wäre ich dabei gewesen, als einer der Sieger dem Publikum beigebracht hat, eine chinesische Speisekarte zu lesen.

Verehrter Herr Präsident Höllmann! Mit Ihrem professionellen Sachverstand werden Sie mir später bestimmt das Versäumte nahe bringen. Immerhin weiß ich, dass Sie unter anderem ein Spezialist für „Glückskekse“ sind, welche keineswegs in China, sondern in den USA erfunden wurden. In einem Glückskeks kann bekanntlich viel Wahrheit enthalten sein, verlassen können wir uns darauf aber nicht. Deshalb muss es uns gerade im Zeitalter von „fake news“ in einer aufgeklärten Gesellschaft um Fakten gehen und um faktenbasierte Meinungen. Denn: „Wer nichts weiß, muss alles glauben“.

Deshalb müssen wir uns Falschmeldungen entgegenstellen, den ungewollten, noch mehr aber den gewollten. Wir können das nur mit einer freien, unvoreingenommenen und in jeder Hinsicht professionellen Wissenschaft und Forschung. Dazu muss die Gesellschaft und die Politik die Wissenschaftler befähigen. Und die Wissenschaft wiederum muss ihre Erkenntnisse der Gesellschaft und der Politik vermitteln. Als Mitglieder und Mitarbeiter der Bayerischen Akademie der Wissenschaften tun Sie dies alle auf vielfältige Art und Weise. Dafür danke ich Ihnen, besonders auch für Ihr Instrument der ad-hoc-Arbeitsgruppen! Die Gruppen nehmen sich wichtiger Themen an, entwickeln daraus Erkenntnisse und leiten Handlungsempfehlungen ab.

Ich nenne hier ausdrücklich die Arbeitsgruppe zu „Islam in Bayern“ und danke allen Mitgliedern und auch dem Vorsitzenden, Herrn Professor Rohe, ganz herzlich für das „Policy Paper“, das Sie der Staatsregierung vor der Sommerpause zur Verfügung gestellt haben. Dieses herausragende Stück Wissenschaftsliteratur erhellt Hintergründe in einem komplexen Themenfeld und liefert eben Fakten und faktenbasierende Meinungen. Das ist äußerst wichtig im Diskurs, den wir führen wollen und müssen.

Die Akademie wurde vor 259 Jahren ja auch deshalb gegründet, weil Bayern die Stimme der Gelehrten hören wollte. Es ist es heute wichtiger denn je, von exzellenten Wissenschaftlern beraten zu werden. Natürlich kann die Staatsregierung dann nicht jeden Ratschlag beherzigen und umsetzen. Aber ich versichere Ihnen: Das liegt nicht am fehlenden Interesse, im Gegenteil. Bitte beraten Sie uns weiter mit Ihrem kritischen Sachverstand zu Themen, die die Menschen bewegen.

Wie aufgeschlossen diese Akademie für die Herausforderungen unserer Zeit ist, sehen wir auch am Bayerischen Institut für die digitale Transformation – ihrem frisch gegründeten Akademie-Institut mit weitreichender Autonomie innerhalb der Akademie. Das Institut soll Fragestellungen und Diskurse zum Thema der digitalen Transformation disziplinübergreifend bündeln und vorantreiben sowie ein Leuchtturm für die deutsche und internationale Internetforschung sein. Das neue Institut ergänzt die national und international sichtbaren Aktivitäten der Akademie im Bereich Digitalisierung, wozu auch das Leibniz-Rechenzentrum in Garching gehört.

Verehrte Festversammlung! Das Institut ist ein weiterer Meilenstein Ihrer Akademie auf dem Weg in eine Zukunft, die ihrer großen Tradition weiterhin verpflichtet ist. Sozusagen ein „besonders leckerer Glückskeks“ für die Akademie. Wenn man aber, verehrter Herr Präsident, in Ihrem Aufsatz nachliest, so heißt es da: „Dieses krosse, mit Zucker gesüßte Gebäck umschließt jeweils einen Papierstreifen, der zumeist eine eher schlichte Spruchweisheit verkündet.“ Daher ist das Institut für die digitale Transformation natürlich kein Glückskeks, sondern ein Glücksfall für diese Bayerische Akademie der Wissenschaften, die wiederum seit 259 Jahren ein Glücksfall ist für Bayern. Dafür herzlichen Dank! Ad multos annos!